

„Es musste etwas passieren“

Schüler und Lehrer bestätigen positive Bilanz des Netzwerkes Schule, Wirtschaft und Wissenschaft

Von Nicole Böning

BREMERHAVEN. „Everybody needs Somebody“ von den Blues Brothers schmetterten die Schüler der Musical-AG und die Lehrerband des Gymnasiums Wesermünde. Übersetzt heißt das: Jeder braucht jemanden. Das Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft sorgt dafür, dass sich Schüler und Projektpartner finden. Zehn Jahre gibt es diese Hilfe auf dem Weg in den Beruf schon. Das wurde mit mehr als 150 geladenen Gästen gefeiert.

Schüler brauchen Menschen, die ihnen Anregungen zur Berufswahl geben können, Unternehmen und Wissenschaft benötigen Nachwuchs, die Region braucht eine funktionierende Wirtschaft, und allen hilft dabei ein reger Austausch. Diese Zusammenhänge betonten der Vorsitzende Claus Brüggemann und Geschäftsführer Horst Lüttko in ihren Festreden. „Vor zehn Jahren hat es sich bereits abgezeichnet, dass wir alles dafür tun müssen, um die jungen Leute in der Region zu halten“, so Lüttko. Die NORDSEE-ZEITUNG habe damals getitelt, dass die Abiturienten aufgrund von schlechten Chancen die Stadt verlassen. „Da wusste ich, dass dringend etwas passieren muss.“ Damals legte er mit dem Schiffdorfer Bürgermeister Klaus Wirth den Grundstein des Netzwerkes. Lüttko: „Er war der Erste, der an uns glaubt hat und bereit war, uns zu unterstützen.“ Inzwischen zählt das Netzwerk 120 Mitglieder und unterhält Kooperationen mit zahlrei-

chen Schulen in Bremerhaven und im Landkreis Cuxhaven. „Jedes Jahr kommen im Schnitt zwei weitere Schulen dazu“, so Lüttko. Mehr als 5000 Schüler hätten die Projekte des Netzwerkes bereits erreicht, hat er errechnet.

Neben Grußworten und Beiträgen von Politikern – darunter Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt und Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne – kamen auch Lehrer und die Schüler selbst zu Wort. Sie schilderten ihre Erfahrungen mit dem Netzwerk. Vor allem der Kontakt zu den örtlichen Firmen, Projekte zu technisch-naturwissenschaftlichen Berufen sowie eine Orientierung im Berufsdschungel wurden gelobt.

„Es war einfach ein interessanter Einblick in die wirtschaftlichen Zusammenhänge, der mir viel gebracht hat“, sagt der 17-jährige Moritz Grimm aus dem zwölften Jahrgang des Gymnasiums Wesermünde. Er berichtete von einem Planspiel, in dem Schüler in die Rolle von Mana-

gern schlüpfen: „Durch solche Projekte bekommt man ein gutes Gespür dafür, ob die eigenen Vorstellungen von wirtschaftlichen Zusammenhängen passen und ein Beruf in diesem Bereich interessant wäre.“ Die 21-jährige Nele Kleppe entdeckte während der Schulzeit im Projekt Talentpool ihre Fähigkeiten im Umgang mit Menschen. Sie erklärte den Gästen: „Damals war ich eher introvertiert und hätte es mir niemals träumen lassen, dass ich jemals mit Menschen arbeiten und mit einem solchen Selbstbewusstsein auf einer Bühne vor Ihnen stehen würde.“ Nach der Fachhochschulreife hat sie den Empfehlungen des Talentpools folgend eine Ausbildung zur Hotelfachfrau im

Atlantic Hotel Sail City absolviert und ihre Berufung gefunden.

Projekte wie die Ausbildungspatenschaften haben auch an der Schule am Ernst-Reuter-Platz viele Biografien wesentlich beeinflusst. Wie effektiv die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk für ihre Schüler ist, fasste Schulleiterin Nicole Wind in zwei Zahlen zusammen. „Als wir angefangen haben, hatte kein einziger Schüler des Abschlussjahrgangs im Anschluss an die Schule eine Ausbildung erhalten“, so Wind, „inzwischen sind es 20.“ Ihr Stellvertreter Olaf Hüllen ergänzte: „Das sind ein Drittel der Schüler und ein großer Erfolg, auf den alle Beteiligten zu Recht stolz sein können.“



Über eine Überraschungstorte am Ende des offiziellen Teils der Veranstaltung freuten sich Schulleiterin der Schule am Ernst-Reuter-Platz, Nicole Wind (v. links), Netzwerk-Vorstand Claus Brüggemann, Winds Stellvertreter Olaf Hüllen und Netzwerk-Geschäftsführer Horst Lüttko. Foto: Böning